

Service

Informieren Sie sich!

Das neue Internetportal

www.naturgefahren.brandenburg.de

gibt einen ersten Überblick über die verschiedenen Naturgefahren im Land Brandenburg und Hinweise zur Vorsorge sowie Verhaltensempfehlungen im Gefahrenfall.

Darüber hinaus finden Sie im Internet wertvolle Hinweise und Verlinkungen zu Fachwebseiten, Broschüren u. ä. von Behörden, Verbänden, Meteorologiedienstleistern sowie anderen Anbietern.

Die richtige Versicherung zu finden, ist sicher nicht leicht. Konditionen und Bedingungen unterscheiden sich teilweise erheblich. Lassen Sie sich von versicherungsunabhängigen Fachleuten beraten und vergleichen Sie die Angebote intensiv.

Einen generellen Einstieg und Beratung u. a. zu Fragen des Versicherungsschutzes bietet die **Verbraucherzentrale Brandenburg** unter www.vzb.de, in den Beratungsstellen in Ihrer Nähe oder unter dem Servicetelefon (0 18 05) 00 40 49 (14–42 ct./min).

Außerdem steht Ihnen der **Verbraucherservice des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.**, Wilhelmstr. 43/43 g; 10117 Berlin; kostenlose Hotline: 08 00 33 99 399; E-Mail: verbraucher@gdv.de; Internet: www.gdv.de, als Ansprechpartner zur Verfügung.

Weitere Ansprechpartner:

- Städte- und Gemeindebund Brandenburg
www.stbg-brandenburg.de
- Brandenburgische Architektenkammer
www.ak-brandenburg.de
- Brandenburgische Ingenieurkammer
www.bbik.de

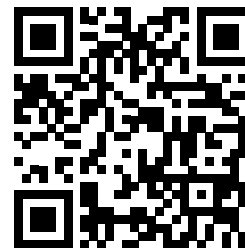
Impressum:

Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Presse- und Informationsamt
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Tel.: (03 31) 8 66-1251

E-Mail: presseamt@stk.brandenburg.de

Bildnachweis: Manuel Glück (Gewitter), Rainer Sturm (Wetterfront), Rosel Eckstein (Thermometer), Romy2004 (Schneelawine), Karl-Heinz Laube (Starkregen), Luise (Schneelast) – alle pixello.de; brandenburg.de (Hochwasser, Deichbruch)



Naturgefahren

Brandenburg sorgt vor

Naturgefahren nehmen zu

Wer hat sie nicht vor Augen, die Bilder aus den Hochwassergebieten im Frühsommer 2013. Das Hochwasser wälzte sich mit aller Macht durch Bayern, aber auch den Osten und Norden Deutschlands. Zehntausende Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Bundeswehr, aber auch freiwillige Helfer waren gegen die Fluten im Einsatz. Zum Teil erfolgreich, zum Teil aber auch machtlos gegen die Kraft der Natur.

Das Land Brandenburg liegt in der Gemäßigten Klimazone. Unser Übergangsklima mit regelmäßigen Niederschlägen über das ganze Jahr weist relativ geringe Extreme auf. Schwerste Wintereinbrüche oder regelmäßig wiederkehrende Tornados wie in



den USA, extreme Dürren wie in Afrika oder sintflutartige Monsune wie in Asien kennen wir nur aus dem Fernsehen. Auch Erdbeben sind bei uns in Deutschland extrem selten und nur von geringer Stärke.

Dennoch ist zu beobachten, dass die Häufigkeit und Schwere von Wetterunbilden auch in Brandenburg zunehmen. Angesichts immer wert-



Informieren

vollerer Infrastruktur und Ausstattung steigt auch die Schadenshöhe.

Oftmals sind es lokale oder regionale Wetterereignisse, die binnen weniger Minuten erhebliche Schäden hervorrufen. So führten Hagelkörner mit mehreren Zentimetern Durchmesser und mit einer Geschwindigkeit von mehr als 90 km/h wie beim Hagelsturm „Frank“ im September 2011 zu Schäden von über 260 Millionen Euro.

Die Bilder der Hochwasserereignisse an Elbe und Oder, Neiße, Spree und Schwarzer Elster bewegten Menschen im ganzen Land. Aber auch fernab der klassischen Hochwassergebiete hat es in jüngster Zeit akute Überschwemmungen nach heftigen Niederschlägen gegeben, die Hausbesitzer und Einsatzkräfte in Atem hielten. Wir sind gezwungen, neue Strategien zum Schutz von Leben, Gesundheit, Hab und Gut zu entwickeln.



Versichern

Wer klug ist, sorgt vor.

Klug beraten ist, wer sich um den Schutz von Hab und Gut rechtzeitig kümmert. Ärger und Kosten können vielfach verhindert oder minimiert werden, wenn bei der Planung und Ausführung von Bauvorhaben auch an die Möglichkeit von Wetterunbilden gedacht wird.

Aber auch das Wissen, was man bei Wetter- oder Naturereignissen zu tun oder zu lassen hat, hilft Leib und Leben sowie Eigentum wohlbehalten durch die Extremsituation zu bringen.

Schließlich kann, sollte oder muss das mögliche finanzielle Risiko durch eine Versicherung gemindert werden. Versicherer knüpfen ihre Leistungen an bestimmte Bedingungen und Eigenvorsorge. Der Aufwand der Versicherungen steigt nicht zuletzt durch die Folgen des Klimawandels.

Mit einer Hausratversicherung decken Sie die Risiken für den Inhalt der Wohnung. Die Wohngebäudeversicherung deckt Schäden am Haus durch bestimmte Naturgewalten ab, u. a. Sturm, Hagel und Blitz, aber meist nicht alle Ereignisse. Hier kann eine Elementarschadenversicherung zusätzliche Risiken durch weitere Naturgefahren, z. B. Überschwemmungen, Starkregen, Schneedruck, Erdbeben und Erdbeben minimieren. Prüfen Sie genau, was für Sie und Ihr Eigentum in Frage kommt.

